Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 5 (1992)
Heft: 12

Rubrik: Meinungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf dem Weg zu Swiss Paradise?

HP 10/92, «Paradies unterm Fudschijhorn»

Es ist doch interessant, dass die Japaner für ihren Vergnügungspark gerade die Schweiz als Thema wählten. Nach einem Aufenthalt in Amerika in der Schweiz zurück, hatte ich das beklemmende Gefühl, mich in einem riesigen Disneyland wiederzufinden. Alles so klein und niedlich, putzige Fassaden vor einem diesem Eindruck gar nicht mehr entsprechenden Innenleben. Wie in einem Vergnügungspark: Fassade und Show, Vorspiegelung falscher Tatsachen.

Irgendwann begann der Verdacht aufzusteigen, dass übereifrige Heimatschützer und Konservierer klammheimlich das Ziel verfolgen, die ganze Schweiz in eine einzige Disneyworld umzugestalten, mit Nostalgie und vielen Shops, die Technik und Infrastruktur geschickt versteckt. Vielleicht sind die trotz EWR und EG verdächtig grossen neuen Zollämter schon als dereinst funktionstüchtige Kassahäuschen gedacht. Die schwierigste Aufgabe wäre dann nur noch, den Schweizern das dazugehörige «keep smiling» beizubringen.

Drum, liebe Schweizer, zeigt doch etwas mehr Mut und macht unser schönes und reizvolles Land nicht selbst zu einem Disneyland!

S. GRUBENMANN, NEUHAUSEN

Stumm

HP 10/92: Inserat mit der Ausschreibung des Design Preis Schweiz

Wir sind sprachlos.

VORSTAND DES VERBANDES SCHWEIZER INDUSTRIAL DESIGNERS SID

Tazzelwurm vor «Isi»

HP 10/92: «Büroformen», Titelgeschichte

Die flexiblen Kabelkanäle beim Büromöbelsystem «Isi» (Carmen und Urs Greutmann, Hersteller denz & Co) sind für Johannes Holenstein eine Kopie des Verkabelungselementes «Tazzelwurm», das er selber 1989 für den Hersteller Florian Weber AG, Menziken, entworfen habe und das eine sehr weite Verbreitung – und auch mehrere Nachahmer – gefunden habe. Der «Tazzelwurm» sei zudem international geschützt.

Wohnungen, nicht Schulräume

HP10/92: «Botta baut in Zürich»

Zum Gesamtüberblick über das Steinfelsareal ist zu präzisieren, dass M&P, Merkesteyn&Partner AG Zürich, nicht die Schulräume des KVZ, sondern Wohnungen, Kleingewerberäume sowie ein Restaurant im Gebäude der ehemaligen Seifenfabrik und des Steinfelsturms planen und bauen.

Bern: Frauen für Frauen

Die Architektur-, Planungs- und Bauberufe für Frauen attraktiver machen, frauenspezifische Anliegen besonders fördern und die Vertretung der Frauen in einschlägigen Gremien verbessern: Das sind die Vereinsziele der neugegründeten ABAP (Arbeitsgruppe für Berner Architektinnen und Planerinnen). Sylvia Schenk ist erste Präsidentin und Kontaktfrau (031/42 16 13), das regelmässige Meeting findet am letzten Mittwoch des Monats im Rest. Zu den Webern, Bern, statt (ab 19 h).

Sternenberg sucht Öko-Bauherren

Nach «umweltgerechten und baubiologisch optimalen» Richtlinien will die Gemeinde Sternenberg im Zürcher Oberland ein Grundstück überbauen lassen. Bereits vorhanden: Das vom Gemeinderat ausgearbeitete Grundsatzkonzept und Platz für 6 bis 8 verschieden grosse Wohnungen. Gesucht: eine Trägerschaft, welche die Öko-Überbauung verwirklicht.

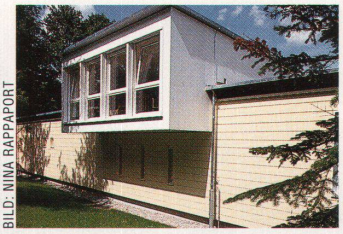


BILD: NINA RAPPAPORT

«Chindsgi» in Schaffhausen: kindergerecht in Massstab und Möblierung

Für Kinder entworfen

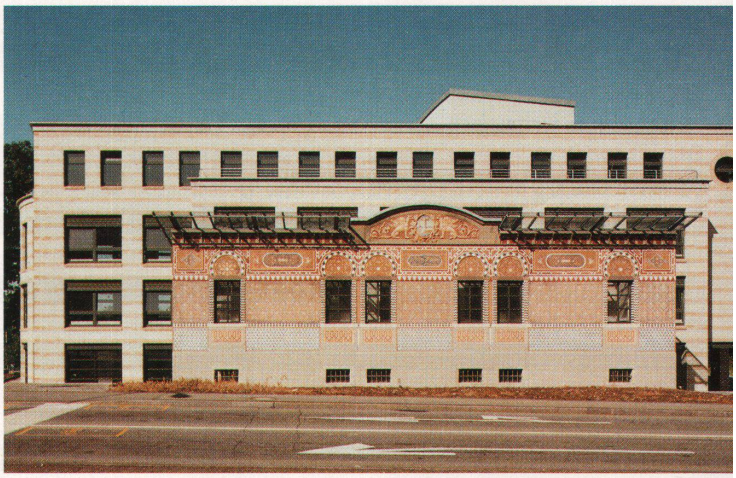
Nicht zuletzt wegen seines kindergerechten Massstabs hatte das Projekt von Felix Aries (Aries, Bührer, Ruf und Partner) den Wettbewerb für den Kindergarten Geissberg in Schaffhausen gewonnen. Nun ist die vorfabrizierte Holzkonstruktion (Rupli Holzbau-Technik) fertig. Die Möbel hat Christian Anderegg ebenfalls in Kindergrösse entworfen. Zur Möblierung gehört auch eine Treppe, die zu einem erhöhten Spielplateau führt – einer Baumhütte nicht unähnlich.

Europarekord

Der internationale Verein für Dokumentation im Bauwesen hat sich über die Kosten für Bauinvestitionen gebeugt. Und siehe da, die Schweiz ist Europas teuerstes Pflaster! Im Quervergleich beträgt das Preisniveau in der Schweiz 109 Punkte, in Luxemburg 103, in Dänemark 101, in Deutschland und England 100, in Holland 96, in Österreich 92. Am billigsten ist das Bauen in Portugal mit 54 Punkten.

Veloklau

Das Basler Veloblatt hat Rezepte gegen den Veloklau zusammengestellt. Neben Tips wie: Gestalte Dein Velo auffällig, schliesse beide Räder mit Spiral- und Langbügelschlössern ab, nimm das Velo mit aufs Zimmer, überzeugt vor allem ein Vorschlag: «Am besten stellt man sein Fahrrad dort ab, wo schon eines steht – und zwar ein schöneres.»

Fassadenschwindel

Schön maurisch sieht's aus, ist aber nichts anderes als ein schäbiger Rest: Der Geschäftsneubau, der an die Stelle der ehemaligen Malaga-Weinkellerei in Lenzburg gesetzt worden ist, renommiert mit seiner gelungenen «Liaison maurischer und moderner Fassaden-Architektur» (Pressetext der Mobag). Und verschweigt, was dort einmal stand: Ein wirklich maurisch angehauchter Renommierbau aus der Jahrhundertwende.